

KLEIN gedrucktes

AUSGABE 10
30. JUNI 2026



DIE SCHÜLER*INNENZEITUNG DES FKG

KLEIN gedrucktes
DAS TEAM
Wer sind wir?

Ein neuer Blick aufs FKG
TRADITIONELLE VIelfALT?

FKG goes future
WIE SIEHT UNSERE ZUKUNFT AUS?

Chancen und Grenzen von KI
MENSCH ODER CHATBOT?

Demokratie und Nachhaltigkeit am FKG
WER REGIERT DIE SCHULE?

LOST PLACES, LOST PIECES
ABSCHIED UND VERLUST

Aufwachen aus dem Winterschlaf
USA, KI UND ERINNERUNGEN

Ein neues Jahr
AUSMACHT

Ein neues Jahr
NEUE REGELN

5 Jahre KLEINgedrucktes

JUBILÄUMS- AUSGABE

EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wieder geht ein Schuljahr zu Ende und pünktlich zu den Sommerferien erscheint eine neue Ausgabe von KLEINgedrucktes.

Aber dieses mal ist es keine normale Ausgabe! Bei dieser, handelt es sich nämlich um unsere doppelte Jubiläumsausgabe! 2026 feiern wir sowohl die 10. reguläre Ausgabe von KLEINgedrucktes, als auch das 5 Jährige Bestehen unserer Zeitung.

Zusätzlich zu den Artikeln über aktuelle Themen, findet ihr in dieser Ausgabe daher zusätzlich Rückblicke auf Artikel aus den letzten 10 Ausgaben, welche sich mit damals aktuellen Themen befassen.

Natürlich gibt es aber auch weiterhin frische Artikel über das, was im letzten Halbjahr wichtig war und ist: Es geht um Wettbewerbe und Wahlen, wir werten unsere große Lehrerumfrage aus und vieles mehr.

Solltet ihr noch Ideen oder Anmerkungen haben, sprecht uns gerne an, oder schreibt uns eine E-Mail.

Wenn wir mit dieser Ausgabe dein Interesse geweckt haben, selber einmal einen Artikel zu verfassen oder an einer Ausgabe anders mitzuwirken, würden wir uns sehr darüber freuen dich nächstes Jahr bei uns in der Redaktion begrüßen zu dürfen.

Jetzt aber wünschen wir euch allen viel Spaß beim Lesen unserer Jubiläums Ausgabe, sowie schöne Sommerferien!

Eure Redaktion

INHALT

**5 JAHRE
12 AUSGABEN
353 DIN A4 SEITEN**

- 3 Jubiläen**
Marlon Maue (11a5) über die KLEINgedrucktes Jubiläen
- 4 Wieso eigentlich KLEINgedrucktes?**
Wer sind wir eigentlich? (aus Ausgabe 1)
- 5 Digital Detox**
Emily Rybarczyk (11a4) über einen Digital Detox und dessen Vorteile
- 7 Große Umfrage**
Elisa Pache und Frieda Staufenbiel (beide 7a1) haben euch über unsere Lehrer befragt und die Ergebnisse ausgewertet
- 9 Zukunftstag beim Tageblatt**
Elisa Pache (7a1) berichtet über ihren Zukunftstag beim Göttinger Tageblatt
- 10 Interview Jugend Forscht**
Bruno Erdmann (11a4) im Gespräch mit Jasper Kunz, Jonas Lamprecht und Vincent Robinson
- 13 Mottowoche**
Hier findet ihr Fotos von den Kostümen des Abijahrgangs 2026
- 15 Wahlrecht für Kinder?**
Henning Focke und Bruno Erdmann (beide 11a4) diskutieren über das Wahlrecht für Kinder
- 19 Wahlergebnisse JuPa Wahl**
Anfang Februar fanden die Wahlen zum 4. Göttinger Jugendparlament statt. Hier findet ihr die Ergebnisse
- 20 Vorlesewettbewerb**
Kim Ada Buck (8bil) über den Englisch-Vorlesewettbewerb der 7. Klasse
- 22 Tag der offenen Tür**
KLEINgedrucktes war dabei. Unsere Aktion: Schminken
- 23 Künstliche Intelligenz**
Lina Grimaldi (heute 10a1) über die Vorteile und Risiken der KI (aus Ausgabe 7)
- 25 Hinweise & Ankündigungen**
Was sonst noch wichtig ist...
- 26 Impressum & Datenschutz**



JUBILÄEN



KLEINgedrucktes Jubiläen

„Wer sind wir?“ Mit dieser Frage begann vor mittlerweile fünf Jahren die Geschichte von KLEINgedrucktes. „Wer sind wir?“ Diese Worte prangten auf der Titelseite der ersten Ausgabe. Seither ist in der Welt, aber auch an unserer Schule viel passiert. Ein kurzer Rückblick:

Gerade einmal 20 Tage nach Veröffentlichung unserer Erstausgabe begann der Krieg in der Ukraine. Für uns ein gebührender Anlass diesem Ereignis unsere erste Sonderausgabe zu widmen.

Aber auch über neue Technologien, wie die weitgehende Verbreitung von KI und deren Auswirkungen sowohl auf die Welt, als auch auf unser aller Schulalltag, haben wir in einer unserer Ausgaben berichtet.

Aber nicht nur mit globalen Veränderungen haben wir uns in den bisherigen Ausgaben befasst. Auch Neuerungen am FKG, allen voran der Personalwechsel an der Spitze des FKG mit dem Abschied von unserem langjährigen Schulleiter Herrn Brüggemann und der Begrüßung unserer neuen Schulleiterin Frau Bruse im Sommer 2024 haben wir thematisiert.

Auch über die heiß diskutierte neue Endgerätenutzungsordnung (Handyordnung) haben wir berichtet und werden es auch noch weiter tun. Wir halten euch auf dem laufenden mit neuen Informationen und alternativen Möglichkeiten die Pausen zu verbringen.

Das ist es, was wir als Redaktion tun wollen. „Wir wollen mit unserer Zeitung genau hinschauen: Was passiert hier im FKG? Was bewegt die Schüler*innenschaft? Was geschieht in den Kursen und hinter den Kulissen?“ Dieses Ziel haben wir uns in unserer ersten Ausgabe gesetzt und dieses Ziel wollen wir auch in unseren zukünftigen Ausgaben weiterhin verfolgen.

Marlon Maue (11a5) für die Redaktion



AUS AUSGABE 1

Wieso eigentlich KLEINGedrucktes?

Unsere Zeitung heißt KLEINGedrucktes. Das klingt vielleicht erstmal komisch. **Wieso KLEINGedrucktes?** Das Kleingedruckte kennt man höchstens als unwillkommene Passage am Ende von seitenlangen Verträgen. Das Kleingedruckte liest man sich ungern durch, auch wenn man aus Vernunftgründen dazu angehalten wird.

Warum? Im Kleingedruckten stehen die wichtigen Details, die man nicht überlesen sollte. Das, worauf es letztlich ankommt. Und das ist auf jeden Fall ein Grund, warum wir uns für diesen Namen entschieden haben. Wir wollen mit unserer Zeitung genau hinschauen: Was passiert hier im FKG? Was bewegt die Schüler*innenschaft? Was geschieht in den Kursen und hinter den Kulissen?

Welche vielen KLEINigkeiten machen das FKG aus?

Unsere Zeitung soll der Platz sein, an dem über all das berichtet wird. Dass unsere Zeitung nicht in gedruckter Form, sondern digital erscheint, soll in dem Fall kein Widerspruch, sondern ein willkommener Gegensatz zum Ausdruck KLEINGedrucktes sein.

Außerdem steckt in unserem Namen auch die Verbindung zu unserer Schule, dem Felix-**KLEIN**-Gymnasium. Auch Außenstehende sollen nämlich, zumindest auf den zweiten Blick, sehen, dass KLEINGedrucktes die Zeitung des FKG ist. Gleichzeitig sorgt der Titel für ein Alleinstellungsmerkmal, weil er ungewöhnlich für eine Schüler*innenzeitung ist.

Wir hoffen, dass euch der Name gefällt, und dass ihr gemeinsam mit uns viel KLEINGedrucktes am FKG entdecken werdet!



HANDYORDNUNG

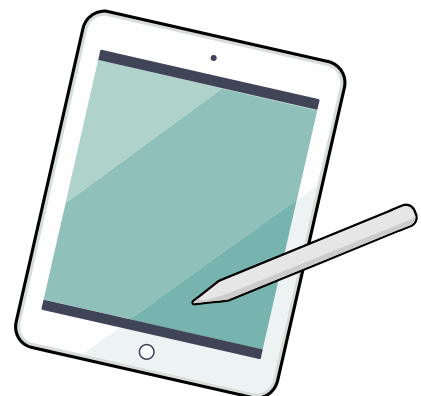


Digital Detox

Nach Hause gehen, essen, eventuell Hausaufgaben machen, sich hinlegen und eine kleine Handy-Pause machen. Die kleine Pause, die dann plötzlich doch mehrere Stunden lang war, weil man doch noch eine Folge mehr schauen wollte, das Live-Event, welches man nicht verpassen wollte oder weil man mal wieder dem sogenannten „Doomscrolling“ verfallen ist. Deswegen ist auch oft vom allseits bekannten „Digital Detox“ die Rede, also dem bewussten Verzicht auf digitale Geräte oder auch Social Media für ein bestimmte Zeit.

Der Digital Detox versucht, den negativen Folgen von Digitalen Geräten, wie Handys, entgegenzuwirken. Hohe Bildschirmzeiten können Folgen haben wie Probleme bei Schlaf, Konzentration, Bewegung oder Sozialen Interaktionen. Stattdessen kann ein bewusster Verzicht für die genannten Aspekte potenziell verbessern und meist auch den allgemeinen Stress vermindern, der oft durch Druck von z.B. konstanter Benachrichtigung entsteht.

Ein Digital Detox ist ähnlich wie eine Diät für jeden individuell und kann auf eigene Präferenzen anders aussehen. Dabei ist bei den meisten kein kompletter Verzicht auf digitale Medien nicht vorgesehen, da es mittlerweile für die meisten auch nicht möglich. Aber auch kleine Vernebelung in unserer Nutzung mit digitalen Geräten kann schon viel helfen.

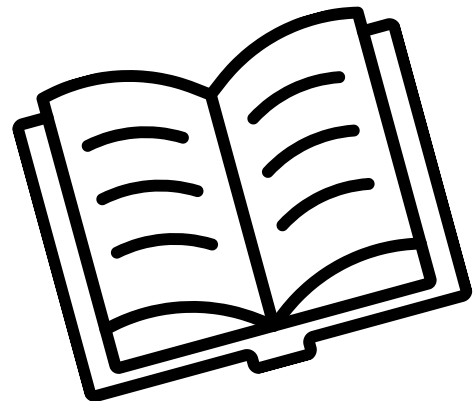


HANDYORDNUNG

- Zeiten festlegen, wo keine digitalen Geräte genutzt werden
- Sich ein Zeitlimit festlegen für Social Media oder der komplette Verzicht für mehrere Tage oder Wochen
- Bildschirmfreie Aktivitäten in den Alltag einbauen (Wandern, Yoga, Basteln, Lesen, etc.)
- unwichtige Benachrichtigung ausschalten
- Bildschirmfreie Zonen bestimmen oder auch das Handy beim Arbeiten/Lernen in einen anderen Raum legen
- Von digital zu analog wechseln
(E-Book->Buch, Wecker von Handy zu analog)

Es geht bei den Digital Detox weniger, um das Ausgrenzen von digitalen Medien aus unserem Alltag, sondern mehr um das bewusst werden und hinterfragen, wie wir diese in unserem Alltag nutzen und mal aus dem regulären Alltagsmuster auszubrechen. Vielleicht entdeckt man dabei auch neue Interessen oder greift alte Hobbys wieder auf. Das Ziel ist eine gesunde Balance zwischen digitaler und realer Welt zu finden.

Emily Rybarczyk (11a4)



UMFRAGE



Große KLEINGedrucktes Umfrage zu Lehrern

Welche Lehrkraft hat den besten Modegeschmack? Wer hat den abwechslungsreichsten Unterricht? Wir haben euch gefragt! 168 Schülerinnen und Schüler nahmen an unserer Umfrage teil. Danke an alle, die mitgemacht haben. Das sind die Antworten:

Wer hat den besten Modegeschmack?

1. Nadine Bause (23 Stimmen)
2. Dr. Nadja Lux, Annika Manns (beide 6 Stimmen)
3. Marie Freye, Jan Alex, Julia Di Bartolo, Martje Kunz (alle 5 Stimmen)

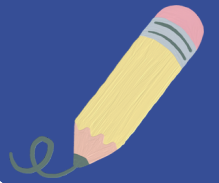
Wer spielt die meisten Spiele in seinem/ihrer Unterricht?

1. Manuel Stechmann (21 Stimmen)
2. Nina Koretzki (15 Stimmen)
3. Sophie Goldmann, Thomas Karger (beide 10 Stimmen)

Wer kennt sich am besten mit Jugendsprache aus?

1. Dr. Maurizio Di Bartolo (15 Stimmen)
2. Maïke Waage (11 Stimmen)
3. Annika Manns (10 Stimmen)

UMFRAGE



Wer erzählt am meisten von sich?

1. Martje Kunz (14 Stimmen)
2. Katrin Mitzineck (13 Stimmen)
3. Thomas Karger, Sophie Goldmann, Larissa Tändler (alle 7 Stimmen)

Wer hat die wildeste Jugendgeschichte?

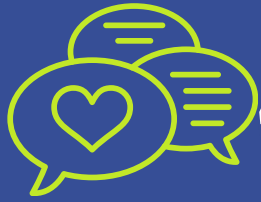
1. Larissa Tändler, Dr. Maurizio Di Bartolo, Annika Manns (alle 10 Stimmen)
2. Arnold Mullaert (9 Stimmen)
3. Ralph Budde (8 Stimmen)

Wer erzählt am wenigsten von sich?

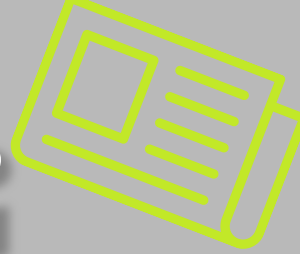
1. Charlotte Neitzel (10 Stimmen)
2. Olga Streck, Jürgen Wehner (beide 8 Stimmen)
3. Annika Sietzen (6 Stimmen)

Wer hat den abwechslungsreichsten Unterricht?

1. Manuel Stechmann (18 Stimmen)
2. Dr. Maurizio Di Bartolo (8 Stimmen)
3. Dr. Wiebke Hoheisel (7 Stimmen)



ZUKUNFTSTAG



Zukunftstag beim Göttinger Tageblatt

Am 23. April war Zukunftstag. Elisa Pache aus der 7a1 berichtet über ihre Erfahrung beim Göttinger Tageblatt:

Der Zukunftstag begann um 9 Uhr morgens in der Redaktion des Göttinger Tageblatts. Mit fünf von insgesamt acht teilnehmenden Schülerinnen und Schülern war das FKG gut vertreten.

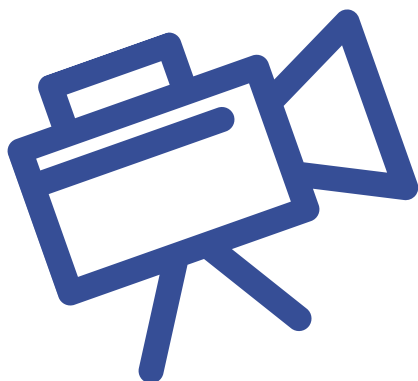
Zunächst haben wir erst einmal ein paar allgemeine Dinge über Journalismus und die Relevanz eines Artikel gelernt.

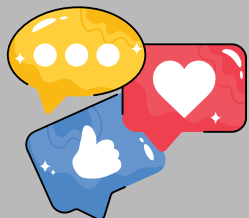
Anschließend gingen wir in Gruppen in die Stadt um dort ein paar Leute nach ihrer Meinung zu folgenden Themen zu fragen: Wie viel würden Sie maximal für eine Kugel Eis ausgeben? Was halten Erwachsene davon, dass das schriftliche Dividieren in Niedersachsen nicht mehr verpflichtend gelehrt werden soll?

Erst war es nicht einfach Menschen zu finden, die nicht nur bereit waren, sich kurz Zeit zu nehmen, sondern ihre Aussage auch auf Video aufnehmen zu lassen. Doch am Ende fanden sich doch genügend, um schließlich einen Artikel über das recherchierte Thema zu verfassen.

Der Zukunftstag endete mit Pizza zum Mittagessen und der herzlichen Einladung, auch mal beim Praktikum vorbeizuschauen.

Elisa Pache (7a1)





INTERVIEW



“Wir hatten ein Gespräch mit den GEB”

Jasper Kunz, Jonas Lamprecht und Vincent Robinson haben bei Jugend forscht junior auf Landesebene einen tollen zweiten Platz errungen. Wie es dazu kam und warum jetzt die Göttinger Entsorgungsbetriebe mit ihnen über ihr Projekt sprechen, haben sie uns im Interview verraten:

KLEINGedrucktes: Wie seid ihr eigentlich zu Jugend forscht gekommen?

Jasper: Also wir machen das seit Anfang der sechsten Klasse. Eigentlich hat sich jeder von uns aus unterschiedlichen Gründen angemeldet. Und dann haben wir angefangen ein Projekt zu dritt zu machen.

Jonas: Wir haben erstmal ein Projekt zu Wasserturbinen gemacht, also zur Energieerzeugung und haben experimentiert wie man zum Beispiel ein Handy mit Wasserkraft laden kann. Und dann sind wir dieses Jahr auf das Projekt mit dem Trash Tracker gekommen.

KLEINGedrucktes: Wie läuft ein Jugend forscht Wettbewerb ab? Was für Phasen gibt es?

Jasper: Erstmal experimentiert man und beginnt sein Projekt anzufangen. Dabei sucht man als erstes Ergebnisse und macht Versuche. Man hat eine Leit- oder Forscherfrage, die man beantworten möchte. Dann irgendwann muss man in einer schriftlichen Arbeit alles zu seinem Projekt aufschreiben. Und das gibt man dann ab. Dann macht man ein Plakat, dass man beim Wettbewerb zur Vorstellung nutzt.

Jonas: Das macht man dann erst mal beim Regionalwettbewerb. Der ist für Göttingen immer in Braunschweig. Dort stellt man das Ergebnis einer oder zwei Jurys vor, die auch aus seinem Bereich kommen, also in unserem Fall Technik. Bei dem Regionalwettbewerb gibt es verschiedene Kategorien. Bei der Anmeldung entscheidet man sich für eine davon. Außer Technik gibt es zum Beispiel noch Chemie oder Arbeitswelt. In jedem Bereich gibt es am Ende einen Sieger und wir haben dieses Jahr den Regionalwettbewerb in Technik gewonnen.

Vincent: Danach kommt man weiter zum Landeswettbewerb der ist in Einbeck. In unserem Wettbewerb, also Jugend forscht junior für Leute unter 14 ist das dann sozusagen die letzte Runde und da haben wir eine zweiten Platz erreicht.

Jasper: Letztes Jahr hatten wir ja ein anderes Projekt, damit haben wir auch in Braunschweig in Technik mitgemacht und damit haben wir auch den Regionalwettbewerb gewonnen. Beim Landeswettbewerb haben wir dann nur den Sonderpreis gemacht.



INTERVIEW

KLEINGedrucktes: Ein Sonderpreis klingt ja aber immernoch super...

Vincent: Es geht ja bei Jugend forscht nicht nur darum zu gewinnen, sondern man lernt auch viele andere Projekte und Leute kennen. Es ist eine Community, mit der man sich jährlich trifft, zu dem Wettbewerb. Das ist auch etwas, dass Jugend forscht ausmacht.

KLEINGedrucktes: Euer Projekt dieses Jahr war ja der Trash Tracker. Was ist das?

Jonas: Also wir haben eine Mülltonne gekauft und haben uns überlegt, dass wir oben in den Deckel der Mülltonne eine Holzplatte einbauen in die wir vier Ultraschallsensoren einbauen. Die sind dann an ein Mikro-Controller angeschlossen, also einen kleinen Computer, der dann die Messwerte ab fragt. Damit haben wir uns dann quasi eine Mülltonne mit Füllstandanzeige gebaut. Das haben wir uns auf einer Website anzeigen lassen. In einem Ringdiagramm kann man sich anzeigen lassen wie voll die Mülltonne ist. Dann kann man sich nicht nur zu Hause anzeigen lassen wie voll die Mülltonne ist, sondern auch unterwegs drauf zugreifen. Diese Daten könnten zum Beispiel in einem Mehrfamilienhaus oder bei den Entsorgungsbetrieben, in unserem Fall den Göttinger Entsorgungsbetrieben, mit denen hatten wir jetzt schon ein Gespräch, eingesehen werden. Die könnten dann ihre Routen dementsprechend anpassen und die Straßen abfahren, wo die meisten Tonnen schon voll sind.

KLEINGedrucktes: Wie seid ihr auf die Idee gekommen?

Vincent: Wir haben ein großes gesellschaftliches Müllproblem gesehen da viele Tonnen zu Hause relativ voll sind oder relativ leer aber die Müllabfuhr trotzdem alle zwei Wochen zur Leerung kommt. Durch dieses System könnten die Göttinger Entsorgungsbetriebe ihre Routen besser planen. Das wäre auch für die ein Vorteil. Die Müllfahrzeuge können mit der idealen Füllung zurück zum Entsorgungshof fahren.



INTERVIEW

KLEINGedrucktes: Ihr habt angesprochen, dass ihr ein Gespräch mit den GEB hattet. Was ist da passiert?

Jasper: Wir haben uns mit zwei Vertretern von den Göttinger Entsorgungsbetrieben getroffen und denen unsere Idee vorgestellt, um mit denen über eine Kooperation nachzudenken. Sie waren schon sehr überzeugt von dem Projekt. Sie haben gesagt, dass sie sich vorstellen könnten dass in einigen Straßen zu testen. Oder flächendeckend auf die Altglas und Altkleider-Container zu installieren, weil dort das System sehr nützlich sein kann man. Man müsste es zwar etwas umbauen, aber die Altglascontainer können dann entsorgt werden, wenn sie voll sind. Die Entsorgungsbetriebe kommen ja auch da alle zwei Wochen. Aber das könnte man ändern. Wenn die Container zu voll sind wird entweder Müll daneben gestapelt oder ein Passant ruft die Entsorgungsbetriebe an.

KLEINGedrucktes: Ist das normal, dass man nach Jugend forscht direkt mit den Entsorgungsbetrieben spricht?

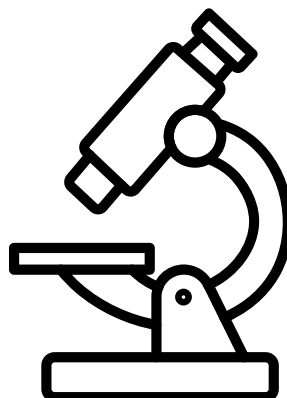
Jonas: Die Jury hatte uns das Feedback gegeben, dass sie unsere Idee sehr gut finden und hatte vorgeschlagen, dass wir das den Entsorgungsbetrieben mal vorstellen, damit das System wirklich irgendwo eingesetzt wird und nicht in der Schule bleibt.

Jasper: Das ist dann schon nützlich, wenn man das Projekt so weiterführt und mit anderen Leuten spricht, weil dann noch mal ganz andere Gedankengänge in Gang gesetzt werden.

Jonas: Das Treffen mit den Göttinger Entsorgungsbetriebe war erst letzte Woche, deswegen haben wir keine Rückmeldung bis jetzt bekommen. Die wollen sich jetzt erst mal intern absprechen, wie das System helfen könnte. Und dann sich nochmal bei uns melden, damit wir überlegen können, wie wir das System verändern oder verbessern können, damit es wirklich eingesetzt werden kann.

KLEINGedrucktes: Vielen Dank für das Gespräch.

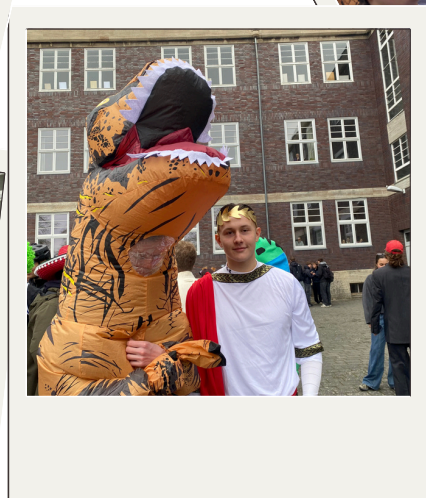
Bruno Erdmann (11a4)



MOTTOWOCHE

Der Abijahrgang feiert Mottowoche

Farbenfroh und kreativ waren auch dieses Jahr die Kostüme unseres 13. Jahrgangs. Erkennt ihr die Mottos auf den Bildern?



MOTTOWOCHE





DISKUSSION

Sollte man ab der Geburt an wählen dürfen?

Pro:

Bei jeder Wahl in Deutschland gibt es Millionen von Staatsbürgern, die nicht abstimmen dürfen - nicht, weil sie gegen ein Gesetz verstoßen haben, sondern einzig, weil sie zu jung sind. Kann sich Deutschland da eine Demokratie nennen, wenn ganze Gruppen systematisch ausgeschlossen werden? Es ist Zeit über ein Wahlrecht für alle nachzudenken.

In Deutschland lebten laut Statistischem Bundesamt 2024 fast 14 Millionen unter 18 Jährige, das sind 17% der Gesamtbevölkerung. Würde man von jeder anderen Gruppe sprechen würde diese Zahl einen riesigen Aufschrei auslösen, weil wir es aber nicht anders kennen, akzeptieren wir das einfach, als wäre es das Normalste der Welt.

Manche Leute sagen jetzt: „Na gut mag sein, aber es gibt ja gute Gründe dafür.“ und dann kommt eine beliebige Aneinanderreihung von: Kinder sind zu dumm, Kinder sind zu beeinflussbar, Eltern können doch schon für die Interessen der Kinder eintreten oder Kinder sind nicht reif genug. Diese Argumente sind alle schön und gut, aber ersetzt man nun „Kinder“ durch „Frauen“, hat man exakt die Argumente, die damals gegen das Frauenwahlrecht gebracht wurden.

Wenn man nun meint: „Gut, aber bei Kindern stimmt das im Gegenzug zu Frauen wirklich.“, so ist man wieder auf dem Holzweg. Nicht alle Kinder sind dümmer oder weniger reif als alle Erwachsenen. Wenn man von einer Intelligenzverteilung, die einer Normalverteilung ähnelt ausgeht und davon, dass man wenn man 18 wird einen magischen Intelligenzschub bekommt, so wird es immer noch tausende von Kindern geben die schlauer sind als der mittlere Erwachsene.

Wenn man aber von keinem magischem Intelligenzschub ausgeht wird das Problem noch verrückter. Wir nehmen als Beispiel ein paar identische Zwillinge ein Kind wird vor und eins nach Mitternacht, so geboren das ein Kind am Tag der Wahl 18 wird und eins einen Tag danach. Die beiden Personen sind so gleich wie irgend möglich aber eine Person darf wählen die andere nicht.

DISKUSSION



Die Person, die nicht wählen darf, muss jahrelang Steuern zahlen, sich an Gesetze halten, etc. und ihre Meinung ist völlig irrelevant, weil sie ein paar Minuten zu spät geboren ist. Dieses Problem lässt sich aber auch nicht mit dem Senken des Wahlalters beheben es wird immer Leute geben die den Wahltermin um ein paar Tage oder Wochen verpasst haben sie sind aber genauso reif wie ihre gleichaltrigen die wählen dürfen. Die einzige Lösung ist kein Mindestalter für Wahlen.

Ferner müsste auch gelten, wenn man das Argument der Intelligenzvorraussetzung zu Ende gedacht hat, dass nur die allerschlausten Genies unserer Gesellschaft wählen sollten, weil sie am besten einschätzen können, was am besten für das Land ist. Oder man könnte eine schlaue KI alles entscheiden lassen. Das macht man aber nicht so, weil man nicht richtig oder falsch wählen kann. Bei einer Wahl geht es darum dass die Bevölkerung repräsentiert wird fürs Gute oder fürs Schlechte.

Kein Mindestalter für Wahlen ist auch wichtig, weil wählen ein Menschenrecht ist. Artikel 21 der UN-Konvention der Menschenrechte besagt in Absatz 1: „Jeder hat das Recht, an der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten seines Landes unmittelbar oder durch frei gewählte Vertreter mitzuwirken.“ Wenn man nun jemanden sein fundamentales Menschenrecht abspricht, ist das nicht gerecht, denn Menschenrechte stehen jedem allein durch sein Menschsein zu.

Abschließend kann man sagen, dass Kinder wählen sollten dürfen. Es ist ihr fundamentales Menschenrecht und Altersgrenzen sind wie gezeigt willkürlich. Es ist also an der Zeit dass die Politik die Kinder ernstnimmt, denn wenn Bürger nicht wählen dürfen ist das entgegen den Grundsätzen einer Demokratie

Henning Focke (11a4)



DISKUSSION



Contra:

Wie könnte ein Wahlrecht ab der Geburt aussehen? Dafür gibt es eigentlich nur zwei Lösungen. Entweder lässt man alle Kinder eigenständig in die Wahlkabine oder die Eltern wählen für Kinder und Kleinkinder bis diese selber wählen können. Beide Modelle haben ihre Schwächen.

Besonders problematisch ist die erste Variante. Sollten Kleinkinder ab der Geburt an an Wahlen teilhaben dürfen, würden Wahlen viel willkürlicher werden. Solange Kinder nicht einmal verstehen, was eine Wahl ist, können sie ihr Kreuz auf dem Wahlzettel nur rein zufällig setzen. Dann könnte es sein, dass Parteien in Parlamente einziehen, nur aufgrund der Stimmen von Kleinkindern, die gar nicht wussten, wen sie wählten.

So eine zufällige Stimmenverteilung kann niemand wollen. Nun stellt sich die Frage: Wird es besser, wenn man den Stimmzettel lesen kann? Auch wenn Grundschüler lesen und verstehen können, wer auf dem Wahlzettel steht, tut man sich auch damit keinen Gefallen. Ich möchte nicht bestreiten, dass es sehr verantwortungsbewusste Grundschülerinnen und Grundschüler gibt, aber der Großteil würde nicht auf vermeintlich wichtige Kriterien bei der Parteienwahl achten. Kinder in dem Alter sind leichter zu manipulieren seitens der Politik. Eine Partei mag auf den ersten Blick toll erscheinen: Ein guter Spruch, ein schönes Wahlplakat oder ein leckeres Wahlgeschenk. Doch das die Partei die Demokratie stürzen möchte wird einem nicht so direkt gesagt. Das würde populistischen Parteien in die Karten spielen.

Um nicht in so eine Falle zu tappen braucht es Beratung von mindestens einer erwachsenen Person. Doch von wem? Egal wer, auch diese Person wird politische Überzeugungen haben und zumindest unterbewusst das Kind in diese Richtung lenken.

An diesem Punkt bringen viele Befürworter des Wahlrechts ab der Geburt unser zweites Modell ein, dass die Eltern für die Kinder wählen bis diese alt genug sind. Und auch hier stellen sich einige Fragen: Wann ist ein Kind alt genug und wer entscheidet das? Wie sollen die Eltern wählen? Auf Sachen achten, die dem Kind wichtig sind oder nach eigener Überzeugung wie es am besten wäre?



DISKUSSION

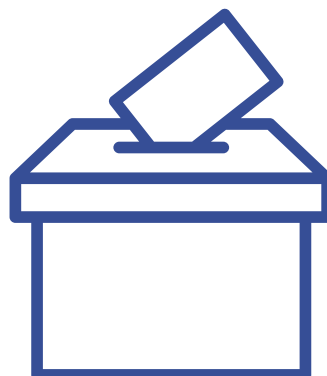
Warum sollten Eltern nicht einfach zweimal für die eigene Partei die sie selber gut finden abstimmen? Überprüfen kann es ja keiner, außer Wahlen wären nicht mehr geheim. Was ist, wenn die Eltern sich uneinig bei der Stimme des Kindes sind? Was ist bei getrennten Elternpaaren? Teilt man die Stimme auf? Und dürfen dann Stiefväter oder Stiefmütter mitbestimmen? Viertelt man dann die Stimme wenn sich alle vier uneinig sind?

Das sind nur ein paar Fragen, die bei so einem Modell beantwortet werden müssten und die zeigen, dass so etwas in der Realität nicht umsetzbar ist. Selbst wenn sich im Bundestag zwei Drittel finden würden, die sich einig wären und das Grundgesetz ändern würden (was ich auch schon für höchst unwahrscheinlich halte).

Das Argument, dass eine Altersgrenze ungerecht sei, weil dann Leute mit einem Alter, das sich um einen Tag unterscheidet, anders behandelt würden, stimmt zwar, lässt sich aber auch nicht durch ein Wahlrecht ab der Geburt ändern. Es gäbe immernoch Kinder, die einen Tag nach dem Wahltermin geboren werden würden und die knapp nicht mitwählen dürften. Die einzige Möglichkeit, so eine Ungerechtigkeit zu verhindern, wäre jeden Tag eine Wahl durchzuführen. Das ist eine logistisch unmögliche Aufgabe und würde zu einem starken Rückgang der Wahlbeteiligung und des Vertrauens in die Demokratie führen.

Alles in allem tut man mit einem Wahlrecht für alle ab der Geburt keinem einen Gefallen. Es ist nicht gerechter, sondern verteilt Stimmen willkürlicher. Es ist wichtig, dass man, wenn man an der Wahlurne steht, Parteien kritisch hinterfragen kann und einen Überblick über die Probleme der Stadt, des Landes und weltweit hat. Das ist auch mit 16 oder 18 nicht zugesichert, aber deutlich wahrscheinlicher als mit 3 oder 5. Insofern kann man über eine Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre diskutieren, ab der Geburt wählen zu dürfen ist eher absurd.

Bruno Erdmann (11a4)

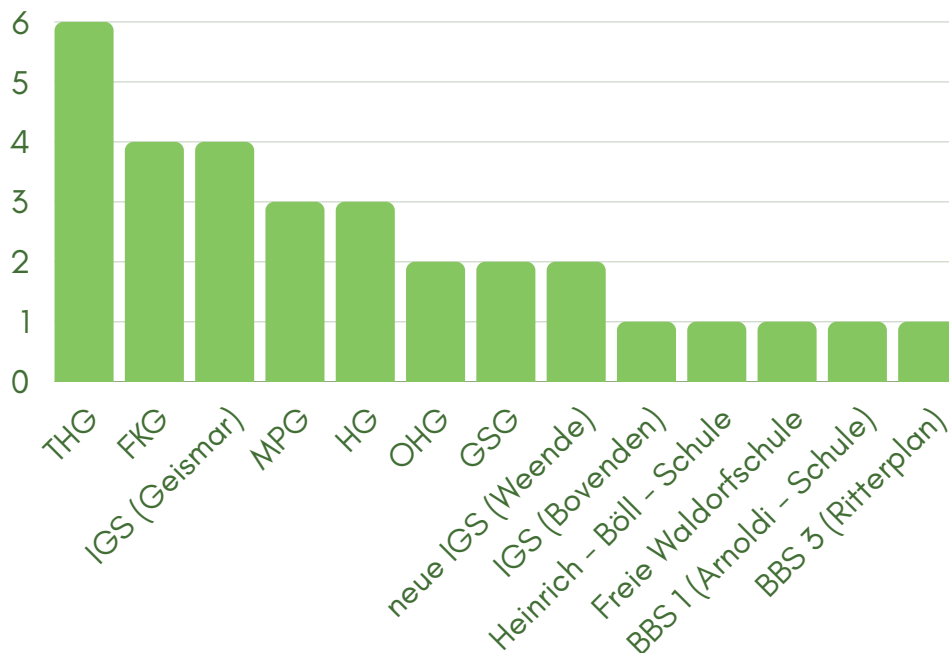


WAHLERGEBNISSE:



JuPa - Wahl Februar 2026

Vom 04.02. bis zum 11.02. hattet ihr die Möglichkeit aus insgesamt 47 Kandidatinnen und Kandidaten die Mitglieder des neuen, 4. Göttinger Jugendparlamentes zu wählen. Vom FKG haben es schließlich mit **Tjark Pollmann (165 Stimmen)**, **Marlon Maue (92 Stimmen)**, **Delia Mäder (80 Stimmen)** und **Anna Galatenko (70 Stimmen)** 4 der 8 Kandidatinnen und Kandidaten geschafft einen der 31 Sitze zu ergattern. Damit stellt unsere Schule nach dem THG die zweit meisten Parlamentarier. Insgesamt wird das 4. Göttinger Jugendparlament aus Schülerinnen und Schülern von 13 Göttinger Schulen bestehen. Die Sitzverteilung ist dabei wie folgt:



Solltest du Interesse am Jugendparlament haben, komm doch mal bei einer der nächsten Sitzungen vorbei. Auch freie Mitarbeiter*innen sind immer herzlich willkommen. Die nächsten Sitzungstermine findest du immer auf der Homepage des Jugendparlamentes.

Marlon Maue (11a5)



VORLESE- WETTBEWERB



Englisch-Vorlesewettbewerb der 7. Klassen

Am 29. April fand der alljährliche Vorlesewettbewerb einem Raum neben der Bibliothek statt. Alle Klassen schickten ihre Kandidaten und einen weiteren Schüler zur Unterstützung. Der Wettbewerb wurde moderiert von Herrn Höffker und von Frau Ludewig organisiert.

Als Erstes wurde ausgelost, wer beginnen würde und alle Teilnehmenden lasen ihre vorbereiteten Texte.

In der zweiten Runde mussten alle Teilnehmer einen unvorbereiteten Text vorlesen. Als Textgrundlage wurde das erste Kapitel von J.K. Rowlings „Harry Potter und der Stein der Waisen“ gewählt.

Nach der zweiten Runde wurden wir in die Bibliothek geschickt, um die Jury in Ruhe zu lassen.

Jetzt wurde es spannend da die Jury, bestehend aus jeweils drei Schülern und Lehrkräften, sich jetzt auf den Gewinner einigte! Während die Schülerinnen und Schüler vorgelesen hatten, hatten sie sie bereits in Punkten wie Geschwindigkeit, Aussprache, sowie Lebendigkeit und Emotionalität des Vortrags bewertet. Jetzt konnten sie sich untereinander austauschen, wer sich am Besten geschlagen hatte.

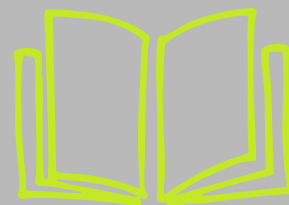
Am Ende überzeugte Jonathan (7bil) die Jury am Meisten und wurde als Gewinner und Vertreter des FKG beim stadtweiten Wettbewerb ausgewählt. Johanna (7MINT) wurde der zweite Platz verliehen und Aiza (7a3) wurde Dritte. Lida (7a2) und Elisa (7a1) teilten sich den 4. Platz. Herzlichen Glückwunsch an alle fünf und vielen Dank an alle Lehrkräfte und Schüler, die sich am Wettbewerb beteiligt haben :)

Kim Ada Buck (8bil)





READING CONTEST



English Reading Contest of the 7th Grade

On 29th April the 7th classes had their annual English Reading Contest in a room next to the library. Each class sent their chosen reader and another student for support.

The contest was moderated by Mr Hoeffker and organized by Mrs Ludewig.

At its beginning the readers drew lots to decide who would read their prepared text first.

In the second round every contestant had to read an unprepared text. The text that was chosen was the first chapter of J. K. Rowling's "Harry Potter and the Philosopher's Stone" and everyone was required to read for a certain amount of time.

After the second round we were sent to the library for a bit to leave the jury in peace.

This was the exciting part because the jury, made up of three teachers and three students, had to agree on who the winner was going to be. While the students were reading, they had been rating them on points like speed, pronunciation and putting life and emotion into the text. Now they were able to discuss who they thought had done best.

In the end Jonathan (7bil) impressed the jury most and was chosen as the winner and our school's representative at the city's contest. Johanna (7MINT) was awarded 2nd prize and Aiza (7a3) came 3rd. Lida (7a2) and Elisa (7a1) shared 4th place. Congratulations to all the participants and thank you to all the teachers and students involved in the contest :)

Kim Ada Buck (8bil)



TAG DER OFFENEN TÜR



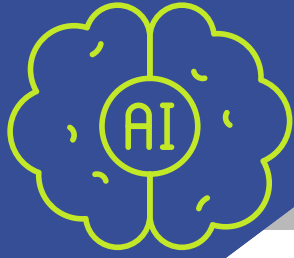
Kinderschminken mit der Schülerzeitung

Am Tag der offenen Tür dieses Jahr, beteiligte sich die Schülerzeitung in Form von Kinderschminken. Der Stand war zwar durch seinen Standort im Keller eher wenig besucht, aber alle, die gekommen sind, hatten wurden mit einem Motiv ihrer Wahl geschminkt. Da Fotos von den an diesem Tag geschminkten Kindern nicht gemacht werden konnten, durften Leute aus dem 11. Jahrgang als Fotomodel hinhalten.

Die Schülerzeitung ist auch immer offen für Ideen für Aktionen für den nächsten Tag der offenen Tür oder aber auch andere Events. Bei Vorschlägen könnt ihr euch gerne per Mail bei dem KLEINGedrucktes-Team melden

Emily Rybarczyk (11a4)





AUS AUSGABE 7

Künstliche Intelligenz - unser Freund und Helfer oder doch eine Gefahr?

ChatGPT, Siri oder selbstgesteuerte Autos - KI ist überall, aber was bedeutet das für uns? **Wird sie irgendwann schlauer sein als wir Menschen?**

KI bedeutet künstliche Intelligenz. Darunter versteht man eine Technologie, bei der Computer Dinge tun, die normalerweise nur Menschen können, zum Beispiel lernen, Probleme zu lösen oder Entscheidungen zu treffen. Sie funktioniert, indem sie große Datenmengen analysiert und daraus lernt, wie man bestimmte Aufgaben löst.

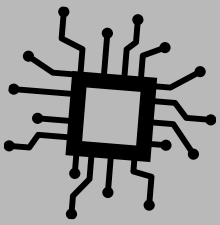
Kennst du Siri, Alexa oder sogar die TikTok-For You-Page? Das ist alles KI, die beobachtet, was du tust, daraus lernt und dir Dinge vorschlägt, die dir gefallen könnten.

KI kann Dinge schneller und genauer erledigen als Menschen - zum Beispiel in Sekunden riesige Datenmengen analysieren. Jedoch kann sie auch Fehler machen, weil sie eben nur so gut ist, wie die Daten, von denen sie lernt.

Dies kann man sich vorstellen, wie einen Schüler. Er lernt aus einem Buch, sehr schnell und konzentriert. Er kann Fragen über alles beantworten, was in diesem Buch steht. Wenn man ihn jedoch eine Frage fragt, dessen Antworten nicht in seinem Buch standen, macht er auch Fehler.

Künstliche Intelligenz hat viele Vorteile, die uns das Leben erleichtern: Sie kann lästige Aufgaben, wie Berechnungen o.ä. übernehmen. Außerdem hilft sie bei der Diagnose von Krankheiten oder der Entwicklung neuer Medikamente. Natürlich kann sie auch bei kreativen Dingen, wie Kochen, Basteln, Zeichnen usw. eine Inspiration sein.

Leider gibt es aber auch einige Risiken und Gefahren. Dadurch, dass die KI Aufgaben übernehmen kann, wie Berechnungen, Pläne usw., kann sie die Menschen ersetzen, wodurch diese ihren Job verlieren. Außerdem benötigt die KI viele Daten und Informationen, die möglicherweise nicht sehr sicher sind. Wie bereits gesagt kann sie natürlich auch Fehler machen, ist also nicht zu 100% zuverlässig. Egal, was für eine Frage im Raum steht, ChatGPT oder Google sind immer die Antworten. **Wird KI zu leichtsinnig und oft benutzt?** Vor allem Schüler fangen an, nicht mal mehr selbst zu denken, sondern direkt zu googeln.



AUS AUSGABE 7

KI verändert also schon heute unser Leben in allen möglichen Bereichen. Doch wie wird die Zukunft der künstlichen Intelligenz aussehen? **Wird KI jemals ein Bewusstsein haben?**

Bei einem kleinen Mini-Experiment haben wir ChatGPT gefragt, was es NICHT kann. Hier die Antworten kurz zusammengefasst:

1. ChatGPT kann kein eigenständiges Lernen außerhalb seiner Programmierung, man kann ihm also keine neuen Konzepte oder Fähigkeiten beibringen, wie das bei Menschen ist.
2. Es kann keine persönlichen Erfahrungen machen, hat keine Gefühle und keine Wahrnehmung der Welt.
3. Offensichtlich existiert KI nur in digitaler Form und kann keine Aufgaben der realen Welt ausführen.
4. KI kann keine eigenen Urteile oder moralischen Entscheidungen treffen.
5. Es hat nur begrenztes Wissen, was abhängig von dem Zeitpunkt der Entwicklung und der Datenquelle ist.
6. Es kann Missverständnisse geben, wenn der Kontext nicht klar ist oder Informationen fehlen.

Einige Sachen kann man KI beibringen:

Durch spezifische und sehr genaue Fragen kann es sich im Rahmen eines Gespräches besser an Bedürfnisse des Nutzers anpassen. Außerdem kann man ihm neue Fakten beibringen, sie lernt sie jedoch nicht dauerhaft. Man kann durch präzise Vorgaben sehr personalisierte Antworten bekommen, so kann ChatGPT zum Beispiel in Jugendsprache antworten.

Im Großen und Ganzen kann man sagen: KI hat viele Vorteile, aber auch einige ernstzunehmende Risiken. Wir müssen klug und achtsam damit umgehen.

Wie stellst du dir die Zukunft mit KI vor?

Lina Grimaldi (heute 10a1)

Alle Ausgaben KLEINGedrucktes mit vielen weiteren Artikeln gibt es auf unserer Homepage:

<https://www.fkg-goettingen.de/schulleben/schuelerzeitung/>

HINWEISE UND ANKÜNDIGUNGEN



JOIN OUR TEAM

Join us!

Werde Mitglied im Team KLEINGedrucktes! Hast du auch Lust, die nächste Ausgabe von KLEINGedrucktes aktiv mitzugestalten? Oder möchtest du deinen eigenen Beitrag veröffentlichen? Schreib uns eine Mail an: redaktion.kleingedrucktes@fkgoettingen.de

Was beschäftigt dich?

Auch wenn du nicht regelmäßig bei unserer Zeitung mitarbeiten möchtest, freuen wir uns immer über Tipps für neue Themen oder über Gastbeiträge. Du kannst sie uns per Mail schicken:

redaktion.kleingedrucktes@fkgoettingen.de

Außerdem kannst Du Beiträge auf der News-Seite des FKG einreichen: news.fkg-goettingen.de

Wir sind gespannt...



IMPRESSUM

Hinweise zum Datenschutz:

Titelbilder (von links nach rechts und von oben nach unten):

2: Dorothea Petri

3: Michel Metzloff

4: CC-BY Andy Kelly:

https://unsplash.com/de/fotos/0E_vhMVqL9g (29.06.2023)

5: Frida Wiemann

6: Justus Goldmann

7: Canva (KI-erstelltes Bild zu dem Stichwort "Freiheitsstatue im Winterschlaf und Pyjama")

8: Thomas Karger

9: Marlon Maue

Bild Seite 9: Elisa Pache

Bilder Seite 13, 14: Elisa Pache & Frieda Staufenbiel

Bild Seite 19: Kim Ada Buck

Bilder Seite 22: Emily Rybarczyk

Bilder Seite 25: Kathrin Nordmeyer (links) & Bruno Erdmann (rechts)

Layout: Bruno Erdmann und Ilaja Löffel

Nähere Informationen zu den Quellen können bei der Redaktion erfragt werden.

Alle hier verwendeten personenbezogenen Daten sind mit dem Einverständnis der Betroffenen verwendet worden. Die Bilder unterliegen der Lizenz CC-BY-NC-ND Redaktion Kleingedrucktes.

Impressum:

Felix-Klein-Gymnasium Göttingen

Frau OStD' Iris Bruse

Böttingerstraße 17

37073 Göttingen

fkgoettingen.de

0551/4002909

V.i.S.d.P: Bruno Erdmann & Marlon Maue

redaktion.kleingedrucktes@fkgoettingen.de

Copyright © Juni 2026 by KLEINgedrucktes (CC-BY-NC-ND)



DIE SCHÜLER*INNENZEITUNG DES FKG

